Verkehrsprojekt wird konkreter

Noch ein Tunnel und eine weitere Brücke für Umfahrung Eglisau

Der Kanton hat präsentiert, wie er die Umfahrung umsetzen will. Die schlechte Nachricht für die Region: Im besten Fall wird das Projekt 2040 abgeschlossen sein.

Manuel Navarro

Publiziert: 23.01.2024, 21:25

Klappt es mit der Umfahrung Eglisau, wird das Rheinstädtchen um eine weitere Brücke reicher. Sie soll im Westen der Gemeinde über den Fluss führen.

Visualisierung: PD

Die Umfahrung Eglisau ist das voraussichtlich teuerste Strassenverkehrsprojekt im Zürcher Unterland. Und eines der am sehnlichst erwarteten. Eine ganze Region wartet seit Jahrzehnten auf die erhoffte Entlastung des Durchgangsverkehrs durch Eglisau.

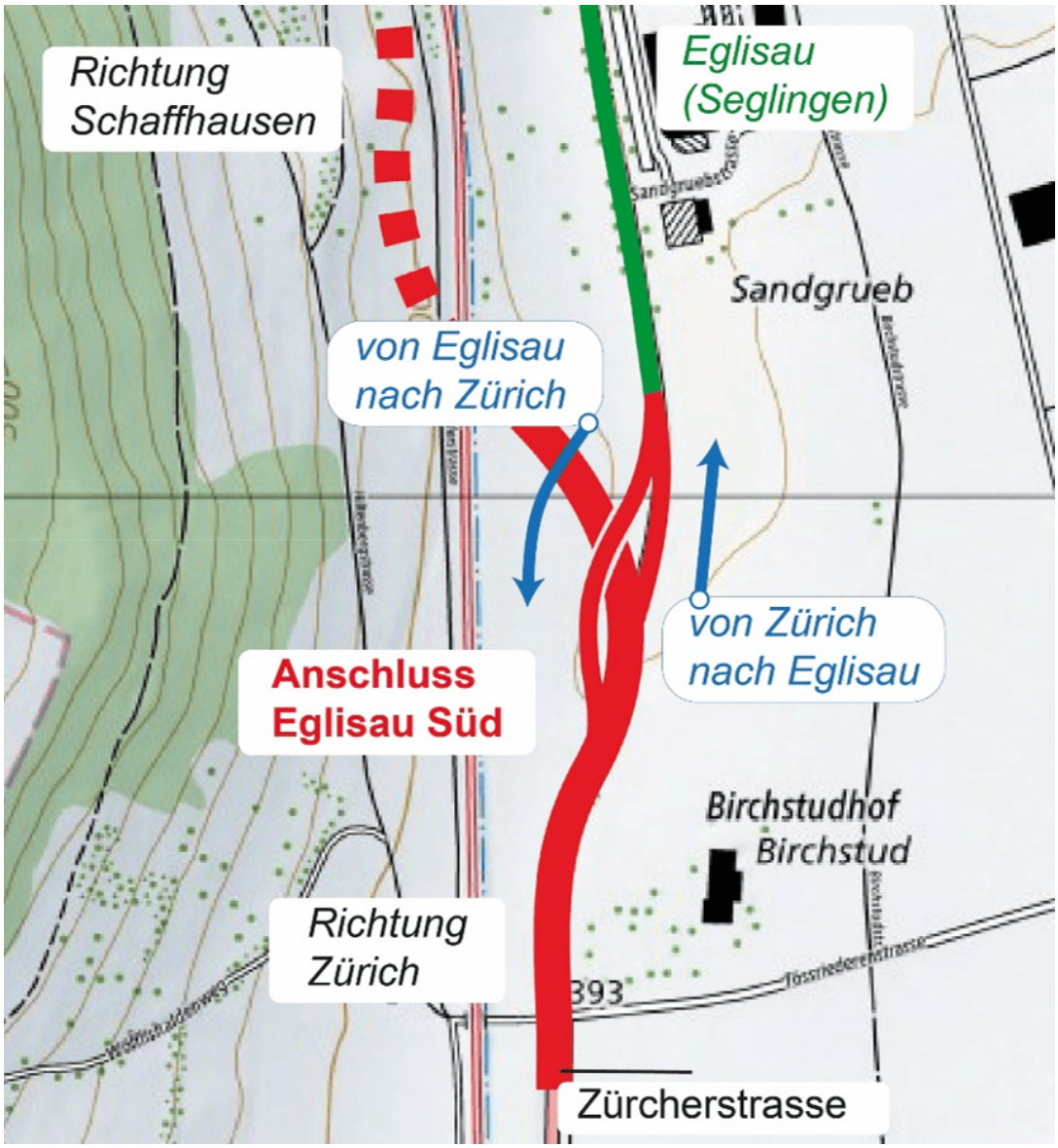
Am Dienstagabend hat das Tiefbauamt nun das «Vorprojekt light» für das historische Projekt während eines Livestreams auf Youtube vorgestellt.

An der 2-Tunnel-Lösung wird nicht gerüttelt

In groben Zügen war bereits bekannt, wie sich der Kanton die Umfahrung vorstellt. Im Süden soll ein 1930 Meter langer Tunnel, Laubberg genannt, zu einer von Stararchitekt Santiago Calatrava designten Brücke über den Rhein führen. Auf der nördlichen Seite des Flusses soll dann ein zweiter Tunnel mit einer Länge von 625 Metern und dem Namen Chüesetzi zum Anschluss nach Hüntwangen führen. An diesen Plänen hat der Kanton auch nichts Wesentliches geändert, die 2022 vorgestellte Linienführung bleibt bestehen.

Unterführung und Minibrücke sorgen für flüssigen Verkehr

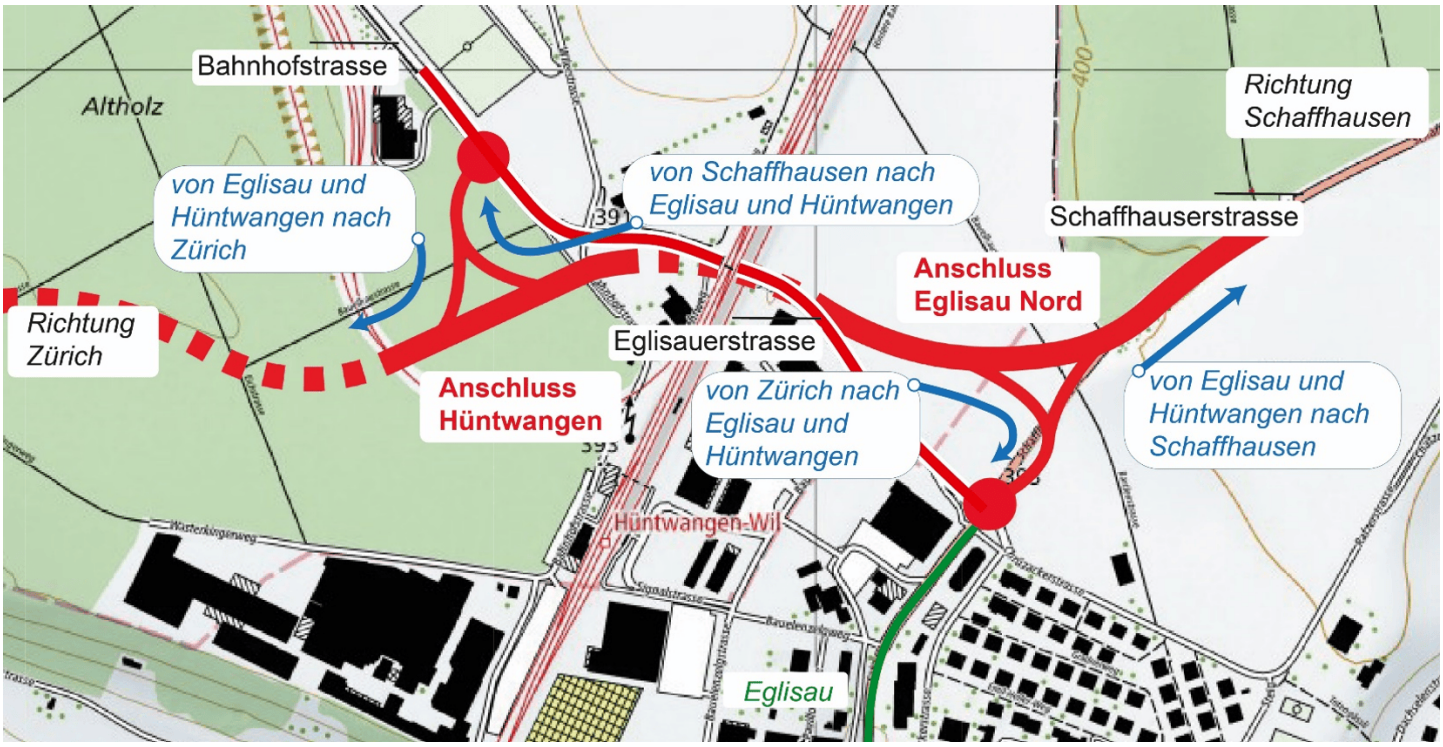
Neu präsentiert hat der Kanton hingegen die Endpunkte der Umfahrung. Im Süden sieht er eine Minibrücke vor. Dank ihr können Fahrzeuge, die von Eglisau in Richtung Süden unterwegs sind, den Anschluss zur Umfahrung kreuzungsfrei passieren.



Eine kleine Brücke soll es ermöglichen, dass Fahrzeuge gleichzeitig von Eglisau nach Süden und vom Kreisel Chrüzstrass nach Norden auf die Umfahrung gelangen können.

Visualisierung: Tiefbauamt Kanton Zürich

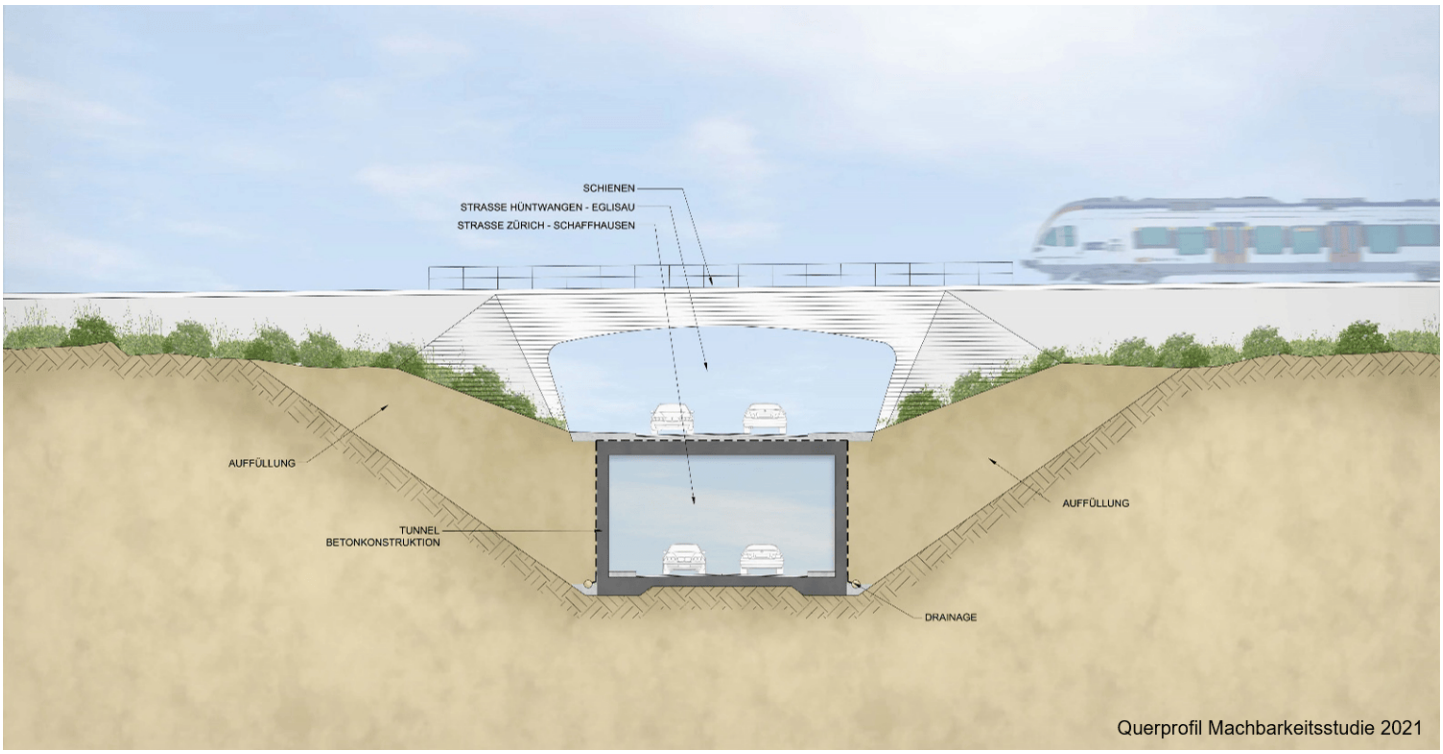
Im Norden westlich des Landi-Kreisels ist eine umgekehrte Lösung vorgesehen. Damit sich die Bahnlinie, die bestehende Strasse vom Landi-Kreisel in Richtung Hüntwangen und der neue Anschluss Eglisau-Nord nicht in die Quere kommen, wird hier ein kleiner Tunnel vorgesehen. Dieser führt unter der bestehenden Unterführung unter den Bahngleisen hindurch. Von der Umfahrung kann man aber nicht direkt nach Hüntwangen abfahren, sondern muss zuerst über den Kreisel bei der Landi.



Aus Richtung Schaffhausen ist von der Umfahrung her die direkte Fahrt nach Hüntwangen, Wasterkingen und Wil möglich ohne Umweg über den Landi-Kreisel. Wer von der Umfahrung nach Hüntwangen will, muss hingegen zuerst über den Kreisel.

Visualisierung: Tiefbauamt Kanton Zürich

Geplant ist also, dass der Verkehr quasi dreistöckig fliesst. Zuoberst verkehrt die Bahnlinie auf einem kleinen Viadukt. Dieser wird gleichzeitig als Unterführung für den Verkehr vom Landi-Kreisel nach Westen genutzt. Und nochmals ein Stock tiefer verkehren Fahrzeuge in einem Betontunnel von und nach Rafz als Teil der Umfahrung.



Querprofil Machbarkeitsstudie 2021

Um einen flüssigen Strassen- und Zugverkehr zu gewährleisten, ist ein kurzer Abschnitt nördlich des Bahnhofs Hüntwangen-Wil dreistöckig geplant.

Vor 2035 wird nicht gebaut – und vor 2040 nicht gefahren

Obwohl das Projekt damit schon konkreter als je in den vergangenen 30 Jahren ist, dauert es trotzdem noch Jahre, bis tatsächlich das erste Auto durch die neuen Tunnel und über die Brücke kurvt. Denn obwohl der Kanton schon viele Details präsentieren konnte, befindet sich die Umfahrung noch nicht einmal im Stadium eines Vorprojekts.

Umfahrung Eglisau

Grafik: nav/abz

Zurzeit sieht der Zeitplan des Kantons vor, dass der Kantonsrat im kommenden Jahr den Richtplan revidiert, um so die Weichen zu stellen, und gleichzeitig einen Verpflichtungskredit spricht. Somit könnte dann ab 2026 mit der Ausarbeitung des Vorprojekts begonnen werden. Allerdings: Möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich ist, dass gegen den Kredit in Höhe von 275 Millionen Franken das Referendum ergriffen wird. Dadurch bräuchte es zuerst eine Volksabstimmung.

Danach folgen verschiedene Realisierungsschritte, die von der Zeit her schwierig abschätzbar sind. Die einzelnen Beschwerde- und Rechtsmittelverfahren können 6 bis 36 Monate in Anspruch nehmen. Verliefe der Zeitplan für den Kanton wunschgemäss, würde das Tiefbauamt noch vor 2030 mit dem Erarbeiten des eigentlichen Bauprojekts beginnen. Nach einer erneuten öffentlichen Auflage und weiteren Einsprachemöglichkeiten würde dann das benötigte Land erworben werden. Somit könnte frühestens ab 2035 mit dem Bau begonnen werden. Dies würde bedeuten, dass die Umfahrung Eglisau 2040 in Betrieb genommen werden könnte.

In einer früheren Version dieses Artikels wurde erwähnt, dass es eine direkte Verbindung nach Hüntwangen für von Süden auf der Umfahrung her kommende Fahrzeuge gibt. Das war falsch. Korrekt ist, dass diese Fahrzeuge zuerst über den Land-Kreisel fahren müssen. Wir bedanken uns für den Hinweis.

Dieser Artikel erschien ursprünglich im «Zürcher Unterländer».

Manuel Navarro ist Redaktor für das Ressort Zürcher Unterland. Er berichtet schwerpunktmässig über das Rafzerfeld und den Flughafen Zürich. Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

0 Kommentare